

zeichnete Raupe war am 6. August 1875 geschlüpft, häutete sich zum ersten Male am 14. August; zum zweiten Male am 21. August; zum dritten Male am 28. August; zum vierten Male am 5. September; und zum fünften Male am 11. September; sie erreichte am 21. September ihre größte Länge, nämlich 2 engl. Zoll (= 50,8 mm), und hing sich am 26. September zur Verpuppung auf; sie ging durch einen Ende September plötzlich eintretenden Frost zu Grunde.

Hiernach muß wohl angenommen werden, daß nach der Ueberwinterung noch 3 Häutungen stattfinden, von denen die erste (d. i. die dritte der Zahl nach) fast allen Beobachtern und Züchtern entgangen sein wird. Der chronologische Entwicklungsgang der *Iris*-Raupe enthält demnach 6 Stadien mit 5 Häutungen, von denen das 1. und 2. Stadium mit 2 Häutungen, sowie ein Teil des 3. Stadiums vor die Ueberwinterung fällt; dagegen der andere Teil des 3. Stadiums, das 4., 5. und 6. Stadium mit 3 Häutungen nach der Ueberwinterung zu setzen sind.

Meine Hybridenzuchten.

— Von K. Ehinger, Eisenbahnsekretär, Heilbronn a. N. —
(Schluß).

4. Kleid — 3. Häutung — 22. September.

Grundfarbe schön grüngelb, erheblich lichter gefärbt als *euphorbiae*. Kopf orangerot, einige Raupen haben 2 schwarze Flecke am Hinterkopf; Afterklappen ähnlich gefärbt. Dorsale orangegelb, bei 2 Raupen gelb unterbrochen. Zwei reinweiße Subdorsalfleckenreihen stets vorhanden. Brust- und Bauchfüße ziegelrot, bei einigen etwas dunkler gezeichneten Raupen tragen die Brustfüße schwarze Klauen oder sind ganz schwarz. Bauch grüngelb, Stigmen weiß, Stigmatale gelb, rot punktiert. Horn ziegelrot, meist mit schwarzer Spitze versehen, etwas kürzer als bei *euphorbiae*.

In der Gesamterscheinung schöner und bunter gefärbt als *euphorbiae*.

5. Kleid — 4. Häutung — 25. September.

Dieses Stadium erreichten nur noch 7 Raupen. Im letzten Kleide gleichen die Tiere erwachsenen *euphorbiae*-Raupen, doch sind folgende Unterschiede vorhanden: Die Flecke der unteren Reihe der reinweißen oder lichtgelb angehauchten Subdorsalfleckenreihe sind meist größer als bei *euphorbiae*. Der auf dem 11. Segmente gegen das Horn sich hinziehende Fleck der oberen Subdorsalfleckenreihe ist langgestreckt und erheblich größer als bei *euphorbiae*, in der Form ähnlich wie bei hybr. *densoi*-Raupen. Bei 6 Raupen befinden sich zwischen den Subdorsalflecken große braune oder rote Keilflecke, die sich bei 3 Raupen gegen die rote Stigmatale fortsetzen. Bei 4 Raupen sind die für *euphorbiae*-Raupen typischen schwarzen Flecke zwischen den Bauchfüßen nicht vorhanden. Horn bei 2 Raupen ziegelrot, bei 5 Raupen Spitze mit schwarzem Punkt gezeichnet, erheblich kürzer und dünner als bei *euphorbiae*, nur wenig länger als bei gleichalterigen hybr. *densoi*-Raupen. Leider gingen trotz der besten Pflege noch 4 weitere Raupen — fast völlig erwachsen — ein. Am 29. September schritt die erste Raupe — nach 17 tägigem Raupenstadium — zur Verpuppung, und so erzielte ich doch noch 3 Puppen. (2 ♂♂, 1 ♀). Die Falter werde ich, — falls sie schlüpfen —, nächstes Jahr beschreiben.

Wennschon der Erfolg, in Anbetracht des geopfertem, immerhin wertvollen hybr. *densoi* Faltermaterials, ein recht bescheidener genannt werden muß, bin ich mit Rücksicht darauf, daß eben Raupen, die aus Rückkreuzungen von *euphorbiae* ♀♀ stammen, meist sehr schwierig zu erziehen sind, immerhin noch recht zufrieden.

Im übrigen habe ich bei meinen diesjährigen Hybridenzuchten die Erfahrung gemacht, daß die Hybriden ♂♂ gar nicht so schwer zu Paarungen zu bringen sind, wie noch vielfach angenommen wird. So brachte ich z. B. bei 9 hybr. *harmulhi* ♂♂ eine Kopula mit *elpenor* ♀ zustande. Das *elpenor* ♀ war leider ein kleines, schwaches Stück und legte nur 12 Eier ab, die nicht befruchtet waren. Von 9 hybr. *pernoldi* ♂♂ ging 1 ♂ in Kopula mit *euphorbiae* ♀; leider hatte dieses Unglücksweibchen keine Eier im Leibe. —

Mit den mir noch verbliebenen 25 männlichen hybr. *densoi*-Puppen, die überwintern, werde ich versuchen, im nächsten Jahre in ähnlicher Weise — womöglich mit *vespertilio* ♀♀ — weiterzuarbeiten. —

Mögen meine bescheidenen Versuche andere Hybridenzüchter zu ähnlichen Versuchen ermuntern! Ein wissenschaftliches Weiterarbeiten in dieser Richtung dürfte schon deshalb zu empfehlen sein, weil ja die meisten Schwärmerhybriden von Arten, die nicht zu schwer zu erreichen sind, an Wert in den letzten Jahren nicht unerheblich verloren haben. Da mir nicht bekannt ist, ob der sekundäre Hybride — hybr. *densoi* ♂ × *euphorbiae* ♀ schon erzielt wurde, wäre ich für entsprechende Mitteilungen sehr dankbar. Ebenso willkommen wären mir Angaben darüber, wann überwinterte (nicht getriebene) hybr. *densoi*-Puppen (♂♂) schlüpfen, da von dieser Kenntnis unter Umständen weitere Erfolge im nächsten Jahre abhängig sind.

Zur Kenntnis der Hummelfauna des deutschen Alpengebietes.

Von G. & W. Trautmann, Fürth, Bayern.

In Nr. 11 Jahrgang 9 d. Zeitschr. sprachen wir die Vermutung aus, daß *Bombus alpinus* L. sich wohl noch in der Umgebung von Oberstdorf nachweisen lassen wird. Am 9. August dieses Jahres erbeuteten wir ein etwas abgeflogenes Weib dieser seltenen Hummel am Wege vom Nebelhornhaus zum Laufbacher Eck nahe bei letzterem in einer Meereshöhe von 2100 m. Ein zweites Stück, dessen Endsegmente noch schön rot waren, war zu scheu und entkam uns.

Eine weitere Seltenheit ersten Ranges erbeuteten wir auf demselben Wege, *Bombus lapponicus* var. *helveticus* Friese, von welcher Form erst ein Stück aus dem Simplongebiet bekannt ist. Das ganz frische ♀ saß auf einer Blüte von *Cirsium spinosissimum*.

Elne neue arktische Hummelform, *Bombus lapponicus* F. var. *schlüteri*.

Von W. Trautmann, Fürth, Bayern.

Diese Form unterscheidet sich von allen anderen der zahlreichen *lapponicus*-Varietäten dadurch, daß alle 6 Segmente des Hinterleibes brennend rot behaart sind. Die beiden mir vorliegenden Stücke, schöne ♀♀, haben außerdem gelbe Haare im Scutellum und Collare. Die Exemplare wurden am 5. Juli 1914 in Njunjes, Norwegen, gesammelt. Ich benenne die prächtige Form nach dem Entdecker, Herrn Dr. C. Schlüter, Halle, welcher mir in liebenswürdiger Weise seine überaus reiche arktische Hummelausbeute überließ.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Ehinger K.

Artikel/Article: [Meine Hybridenzuchten. 92](#)